

Bogener Zeitung

Heimatausgabe des Straubinger Tagblatts

Nummer 212

Kreuzerhöhung, Conan – Mittwoch, 14. September 2022 – Cyprian

1,80 € / B 1837 A

LOKALES

Zahlreiche Erstklässler starten in St. Josef in ihren ersten Schultag **21**

BAYERN

Auch die Schwarzkiefer hat wegen trockenen Sommers Probleme **8**

PANORAMA

Das britische Königshaus und seine Verwandtschaft mit Deutschland **12**

WIRTSCHAFT

EU verbietet Produkte, die auf abgeholzten Flächen hergestellt wurden **7**

SPORT

Spektakulärer Sieg gegen Griechen: Basketballer bei Heim-EM im Halbfinale **35**

Lebenslange Haft für Mord in Tankstelle

Bad Kreuznach. (dpa) Im Prozess um den Mord an einem Tankstellen-Mitarbeiter nach einem Streit um die Corona-Maskenpflicht vor einem Jahr ist der heute 50-jährige Angeklagte zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Anders als von der Staatsanwaltschaft und der Nebenklage gefordert, stellte die Schwurgerichtskammer keine besondere Schwere der Schuld fest. Die Tat am 18. September 2021 im rheinland-pfälzischen Idar-Oberstein hatte bundesweit Entsetzen ausgelöst. ▶ Seite 12
▶ Kommentar Seite 2

Neuer Bezirkspräsident beim Bauernverband

Straubing. (cuk) Siegfried Jäger aus dem Landkreis Freyung-Grafenau hat sich am Dienstag in Straubing bei der Neuwahl des niederbayerischen BBV-Bezirkspräsidenten durchgesetzt. In dieser Position beim Bayerischen Bauernverband soll er die Interessen von rund 19000 niederbayerischen BBV-Mitgliedern vertreten. „Landwirtschaft wird immer gebraucht, Ernährungs- und Energiesicherheit sind in Deutschland ein wichtiges Thema – das müssen wir nutzen“, kündigte Jäger an. ▶ Seite 10



Siegfried Jäger ist der neue niederbayerische BBV-Bezirkspräsident.
Foto: Simona Cukerman



Schultüten und Startprobleme

München. (dpa) Für 1,68 Millionen Kinder und Jugendliche in Bayern hat am Dienstag wieder die Schule begonnen. Ministerpräsident Markus Söder (CSU, Bild) überreichte Erstklässlern einer Münchner Grundschule zusammen mit Kultusminister Michael Piazol (Freie Wähler) Schultüten mit nützlichen Dingen wie Stiften oder einem Reflektorband. Bayernweit gibt es rund 130000 Schulanfänger. Das Schuljahr steht unter schwierigen Vorzeichen – vom Lehrermangel bis hin zur Corona-Pandemie. ▶ Seite 5

Foto: Peter Kneffel/dpa

Urteil: Arbeitszeiterfassung ist Pflicht

Bundesarbeitsgericht fällt Grundsatzentscheidung – Genaue Auswirkungen sind aber noch unklar

Erfurt. (dpa) Nun ist es höchst-richterlich entschieden: Nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) besteht in Deutschland eine Pflicht zur Arbeitszeiterfassung. Die Präsidentin des höchsten deutschen Arbeitsgerichts, Inken Gallner, begründete die Pflicht von Arbeitgebern zur systematischen Erfassung der Arbeitszeiten ihrer Beschäftigten am Dienstag in Erfurt mit der Auslegung des deutschen Arbeitsschutzgesetzes nach dem sogenannten Stechuhr-Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH).

Fachleute rechnen damit, dass das BAG-Grundsatzurteil (1ABR 22/21) weitreichende Auswirkungen auf die bisher in Wirtschaft und Verwaltung tausendfach praktizierten Vertrauensarbeitszeit-Modelle

bis hin zu mobiler Arbeit und Homeoffice haben wird, weil damit mehr Kontrolle besteht. Nach dem deutschen Arbeitszeitgesetz müssen bisher nur Überstunden und Sonntagsarbeit dokumentiert werden, nicht die gesamte Arbeitszeit. Der Bonner Arbeitsrechtsprofessor Gregor Thüsing nannte die Entscheidung der Bundesarbeitsrichter einen Paukenschlag.

Sie fiel nach Verhandlung eines Falls aus Nordrhein-Westfalen, bei dem ein Betriebsrat mit der Forderung scheiterte, ein Initiativrecht zur Einführung eines elektronischen Zeiterfassungssystems zu bekommen. Eine betriebliche Mitbestimmung oder ein Initiativrecht sei ausgeschlossen, wenn es bereits eine gesetzliche Verpflichtung zur Arbeitszeiterfassung gibt, begründete

das Bundesarbeitsgericht seine Entscheidung.

Mit seinem Grundsatzurteil preschte das Bundesarbeitsgericht in der Debatte um die Änderung des deutschen Arbeitszeitgesetzes vor. Die Bundesregierung arbeitet noch daran, die EuGH-Vorgaben von 2019 in deutsches Recht umzusetzen. Danach sind die EU-Länder zur Einführung einer objektiven, verlässlichen und zugänglichen Arbeitszeiterfassung verpflichtet.

Vertrauensarbeitszeit steht auf der Kippe

Die soll nach der Intention des EuGH helfen, ausufernde Arbeitszeiten einzudämmen und Ruhezeiten einzuhalten. Die Kehrseite von Vertrauensarbeit seien teils unbe-

zahlte Überstunden, argumentieren Gewerkschafter.

Gallner, Vorsitzende Richterin des Ersten Senats, verwies auf einen Passus im Arbeitsschutzgesetz, der Arbeitgeber verpflichte, ein System einzuführen, mit dem die von den Arbeitnehmern geleistete Arbeitszeit erfasst werden kann. „Wenn man das deutsche Arbeitsschutzgesetz mit der Maßgabe des Europäischen Gerichtshofs auslegt, dann besteht bereits eine Pflicht zur Arbeitszeiterfassung“, sagte sie in der Verhandlung.

Die Entscheidung könnte eine Art digitale Stechuhr in Unternehmen, Büros und Verwaltungen zurückbringen. „Die Frage ist, ob Regelungen zu Vertrauensarbeitszeit so wie bisher noch möglich sind“, sagte Arbeitsrechtler Thüsing.

Kreatives Symposium

„Kosmos - das große Ganze“ ist das diesjährige Thema in Neukirchen

Neukirchen. (czs) Seit 2012 findet das Kunstsymposium in Neukirchen statt. Alle zwei Jahre treffen sich dort verschiedene Künstler, um sich gestalterisch mit einem gesellschaftlich relevanten Thema auseinanderzusetzen. Das diesjährige Symposium steht unter dem Motto „Kosmos – das große Ganze“.

Wichtig dabei sei der rege Austausch untereinander. Auch Interessierte können jederzeit mit den Künstlern in Kontakt treten, um mehr von ihrem Projekt zu erfahren. „Die Teilnehmer sollen sich vom Miteinander bereichern lassen“, beschreibt Veranstalterin Renate Haimerl Brosch die Intention des Kunstsymposiums.

Bereits am Freitag haben sich die acht Teilnehmer in Neukirchen getroffen, um einander kennenzulernen und die Räume zu besichtigen, in denen sie arbeiten können. Die Gemeinde Neukirchen stellt dafür leerstehende Gebäude im Ort bereit.



Beim Künstlerempfang am Freitag hat sich Bürgermeister Matthias Wallner (Mitte) mit den Teilnehmern unterhalten.
Foto: Zoe Sepaintner

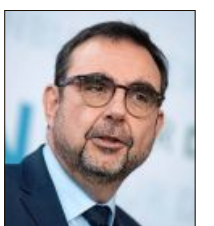
Auch die Bevölkerung wird durch ein Begleitprogramm in die Veranstaltung eingebunden. Besonders die Kinder werden unter anderem mit einem Puppentheater oder

Landart-Kurs integriert. Am Sonntag, 18. September, endet das Symposium mit einer Abschlussveranstaltung, bei der die entstandenen Werke gezeigt werden. ▶ Seite 13

Blackout der Gesundheitssysteme

München. (nk) Klaus Holetschek (CSU) sagt, wenn vom Bund 100 Milliarden Euro aufgewendet werden, weil in Kriegszeiten die Bundeswehr nicht richtig funktioniert, müsse in Pandemiezeiten auch Geld für das Gesundheits- und Pflegesystem in die Hand genommen werden.

„Wir brauchen Nachhaltigkeit und echte Verbesserungen“, so Bayerns Gesundheitsminister. Andere sich nichts an der Situation, sieht Holetschek Deutschland auf einen „Blackout der Gesundheitssysteme zusteuern“. Was der Gesundheitsminister damit meint, wie er die pandemische Lage vor dem Herbst bewertet und was er von der Abschaffung der Isolationspflicht für Corona-Infizierte hält, erklärt er im Gespräch mit unserer Redaktion. ▶ Seite 3



Archivfoto: Sven Hoppe/dpa

WETTER

Heute



25 | 14

Morgen



21 | 15

Ausführliches Wetter ▶ Seite 32

Rätsel ▶ Seite 32

TV-Programm ▶ Seite 38

Kindernachrichten ▶ Seite 31

Internet: www.idowa.de

Anzeigenservice • 09422/8585 0

3 7 3 3 7

4 190183 701804

Vertriebsservice • 09421/940 6400



kreis & quer

Ein Autofahrer, der statt der Zulassungsbescheinigung seine Parkscheibe herzeigt: Da müssen Polizisten nicht mehr lange fragen, ob derjenige Alkohol getrunken hat (der gute Mann hatte 1,9 Promille, gemessen jüngst in Unterfranken). Das war so klar wie einst bei jenem Autofahrer, der zwar alle Fragen der Polizisten klar und präzise beantwortete – nach der Kontrolle aber hinten in sein Auto einstieg und dort das Lenkrad suchte.

Bei München sind zwei Männer mit E-Scooter und Fahrrad unglücklich aufgefallen, sie waren auf der Autobahn unterwegs, und das obendrein in falscher Richtung auf der linken Spur. Über 1,1 und 1,6 Promille.

Gut geparkt

Das wundert es einen doch gleich entschieden weniger, wieso Leihscoter so oft kreuz und quer auf dem Bürgersteig herumstehend zurückgelassen werden.

Wobei... Es wäre vermessen, jedem zu unterstellen, er habe zu tief ins Glas geschaut, nur weil er mit dem Radl auf die Autobahn fährt. Die Kollegen eines nichtmotorisierten Journalisten staunten dereinst jedenfalls auch nicht schlecht, als ihnen der bei einem Baustellentermin aus der Autobahneinfahrt herunter entgegenkam: „Ich hab's einfach nicht gefunden und mir gedacht, von da oben seh ich mehr.“

Und schlicht irren kann man sich ja auch mal noch. Wenn man zum Beispiel mit einem firmeninternen Buchungssystem, das einem nie ist, nicht zurechtkommt – und aus Versehen statt ein Auto einen Besprechungssaal reserviert. Für alle Fälle sollte man dann vielleicht eine Parkscheibe dabei haben... –map–

Heute im Landkreis

Kalenderblatt Seite 14
Veranstaltungen Seite 14

Kößnach:

Herdbrand löst großen Feuerwehreinsatz aus..... 15



Welchenberg:

Hubertus Schützen proklamieren Könige und ehren Mitglieder..... 18



Bei Fragen zur Zeitungszustellung:
Telefon..... 09421/940-6400

Redaktion:
Telefax..... 09421/940-4609
landkreis@straubinger-tagblatt.de



Die Besichtigung der freistehenden Gebäude: das alte Lebensmittel-Café „Eisenkramer“
Fotos: Zoe Sepaintner



Elisabeth Dostert (rechts) hat bereits ein Fundstück für ihr Konzept zum Thema Kosmos gesammelt und zeigt es den anderen Teilnehmern.

Der Kosmos in der Kunst

Das diesjährige Kunstsymposium in Neukirchen läuft noch bis Ende der Woche

Von Zoe Sepaintner

Neukirchen. In dieser Woche wird wieder gemalt, gewerkelt, konstruiert und neu erschaffen. Bereits zum sechsten Mal findet das Kunstsymposium in Neukirchen statt. Dabei kommen acht bildende Künstler zusammen, die im Zuge des Mottos „Kosmos – das große Ganze“ Ideen und Konzepte entwickeln und sich künstlerisch damit auseinandersetzen.

„Das Thema lässt viel Raum für vielfältige Ansätze“, sagt Veranstalterin Renate Haimerl Brosch. „Das Schöne an dem Symposium ist für mich, dass alle Teilnehmer ihre Ideen im gemeinsamen Gespräch weiterentwickeln oder ihre Gedanken umschmeißen und etwas ganz Neues machen können. Dadurch entstehen häufig auch spontane Aktionen. Und das sind erfahrungsgemäß oft die besten.“

Bereits am Freitag haben sich die teilnehmenden Künstler in Neukirchen zusammengefunden, um einander vorab kennenzulernen und den weiteren Ablauf des Symposiums zu planen. Anschließend wurden alle Gebäude besichtigt, die den Teilnehmern frei zur Verfügung stehen. Darunter das alte Lebensmittel-Café „Eisenkramer“, das frühere Postgebäude und der ehemalige Gasthof Laschinger sowie das „AtelierHaus“ selbst.

Nur ein Arbeitsort wurde vorher festgelegt

Dabei kann jeder Künstler für sich entscheiden, in welchem Raum er während des Symposiums arbeiten will. „Der einzige Ort, der bereits im Vorfeld festgelegt wurde, ist das alte Postgebäude“, sagt Haimerl Brosch. „Aufgrund der Raumhöhe haben wir uns dafür entschieden,

dass dieses Gebäude für die Bühne von Gaby Weiffenfels vom Puppentheater Karotte vorbestimmt ist.“ Gaby Weiffenfels plant dort ein Puppenspiel für Erwachsene, das sie zusammen mit den anderen Teilnehmern des Symposiums vollenden will. „Ich arbeite schon länger an einem Theaterstück und da wollte ich die Gelegenheit im Symposium nutzen, um mit den anderen Teilnehmern in einen Austausch zu kommen, um neue Impulse zu bekommen“, sagt Weiffenfels.

Sie ist jedoch nicht die einzige Teilnehmerin, die sich für das Symposium gemeldet und intensiv vorbereitet hat. „Es gab so viele Bewerbungen, wie noch nie“, berichtet Haimerl Brosch. Über 20 Anfragen habe die Jury erhalten und davon sieben ausgewählt, weil es auch nur begrenzte Übernachtungskapazitäten gibt.

Bezug zu Bayern ist bei Bewerbung Pflicht

Wichtig bei der Auswahl der Künstler sei ihre Verbindung zu Bayern gewesen. Um an dem Kunstsymposium teilzunehmen, müssen die Kunstschaffenden nämlich entweder im Freistaat wohnen oder eine andere Verbindung zu ihm haben. Beworben haben sich alle Teilnehmenden mit einem eigenen Konzept zum Thema „Kosmos – Das große Ganze“. Mit dabei sind dieses Jahr acht verschiedene Künstler: Christoph N. Fuhrer, Elisabeth Dostert, Esther Böhm, Gaby Weiffenfels, Matthias Mulzer und Michaela Peter, die sich zusammen beworben haben und als Duo P2 teilnehmen, sowie Paul Ludwig Reßl und Uli Tyroller.

Bis auf die Bildhauerin Esther Böhm trifft das auch zu, dass alle Teilnehmer aus Bayern kommen. Die deutsch-kanadische Künstlerin

hat in Kanada studiert und gelebt, wohnt mittlerweile aber in Großbritannien. Einen Bezug zu Bayern hat sie aber trotzdem. „Mein Opa und meine Mutter stammen aus Straubing und meine Oma kommt aus Sallach“, erklärt Böhm mit einem leicht englischen Akzent. Für das Kunstsymposium will sie das Thema „Kosmos“ mit Naturwissenschaft verbinden und veranstaltet zusätzlich im Rahmen des Begleitprogramms am Freitag einen Landart Workshop für Kinder.

Aber auch Neukirchens Bürgermeister Matthias Wallner plant im Zuge des Begleitprogramms einen Vortrag über Astronomie am Mittwochabend. „Als ich erfahren habe, dass das diesjährige Thema des Symposiums ‚Kosmos – das große Ganze‘ lautet, sind wir ganz schnell darauf gekommen, dass ich dazu einen naturwissenschaftlichen Vortrag halten kann und auch darf“, erklärt Wallner. Denn bereits in seiner Studienzeit habe er sich mit Astrophysik beschäftigt und als Physiklehrer im Anton-Bruckner-Gymnasium in Straubing die niederbayernweit einzige Schulsternwarte mit einem Kollegen betreiben dürfen. Deshalb sei er für einen solchen Vortrag prädestiniert gewesen.

Gefördert wird das Kunstsymposium mitunter von der Gemeinde selbst, als auch vom Bundesverband Bildender Künstler (BBK). Außerdem unterstützt die Gemeinde die Veranstaltung mit der tatkräftigen Arbeit des Bauhofes und stellt den Künstlern die leerstehenden Gebäude zur Verfügung, die sonst nur noch wenig Nutzung haben. „Damit kommt wieder Leben ins Dorf und Abwechslung in den Jahreszyklus“, sagt Wallner.

Im Anschluss an seinen Vortrag über Astronomie wird abends der Nachthimmel mit einem Teleskop betrachtet. „Dafür haben wir mit

Bayernwerk abgeklärt, dass die Straßenlaternen ausgeschaltet werden, damit man auch viel sieht“, erklärt Wallner weiter. Das riesige Fernrohr ist von Teilnehmer Uli Tyroller konstruiert worden. „Es ist aber nicht ganz unkritisch zu benutzen, da es über einen Schrittmotor läuft und der federt über die Magnetfelder leicht nach. Das heißt, wenn man mit der Nase hinkommt, dann sieht man seinen Puls“, erklärt Tyroller.

Die Bevölkerung wird involviert

Dass der kleine Ort Neukirchen damit auch Besucher von außerhalb anzieht, freut Bürgermeister Wallner sehr. Aber auch der Bezug zum Dorf werde bei dem Symposium großgeschrieben. Die Neukirchner Blasmusikkapelle hat bereits am Dienstagabend im Rahmen des Begleitprogramms gespielt. „Mir gefällt besonders, dass die Bevölkerung in die Veranstaltung eingebunden wird. Vor allem die Kinder des örtlichen Kindergartens und der Grundschule“, sagt Wallner. Zu den anfänglichen Symposien sei hauptsächlich die Regensburger Kunstszene gekommen. Mittlerweile ist das Publikum aber viel breitgefächerter. „Es ist jedes Mal spannend zu sehen, wie viele und welche Menschen nun vom Ort kommen“, sagt auch Haimerl Brosch.

Bis zum Sonntag, 18. September, läuft das Kunstsymposium noch, bei dem bei einer Abschlussveranstaltung die Werke der gesamten Woche präsentiert werden. Dort können sich alle Interessierten die entstandenen Arbeiten anschauen und von den Künstlern mehr dazu erfahren. „Wer aber schon vorher kommen möchte, ist natürlich herzlich willkommen“, sagt Haimerl Brosch.

Das Tauschgeschäft



Die restlichen Kunstwerke der Studierenden im alten „Eisenkramer“

gefertigt haben. Die konnte man aber nicht mit Geld kaufen, sondern mit anderen Lebensmitteln, beispielsweise aus dem Garten“, erklärt Studentin Vera Brosch.

Am Ende haben die Studierenden die Lebensmittel alle verarbeitet und es gab abschließend ein großes Dinner für alle, die ihnen etwas gegeben haben. „Es sind allerdings nicht alle gekommen, die uns was gegeben hatten“, sagt Brosch. „Deshalb hatten wir am Ende richtig viel übrig und haben die Reste nochmal untereinander aufgeteilt. Dadurch entstand nochmal ein Tauschgeschäft im Tauschgeschäft“, erklärt sie weiter und lachelt.

Alles habe aber sehr gut funktioniert und war ein toller Auftakt für das diesjährige Kunstsymposium in Neukirchen.

Die Künstler

Die Teilnehmer sind in unterschiedlichen Kunstbereichen tätig. Mit von der Partie beim Neukirchner Symposium sind Zeichner Christoph N. Fuhrer aus Regensburg, Malerin und Installationskünstlerin Elisabeth Dostert aus München sowie Bildhauer Paul Ludwig Reßl aus Regensburg und Maler Uli Tyroller aus Falkenstein.

Matthias Mulzer und Michaela Peter nehmen als Künstlerkollektiv mit dem Namen P2 teil, da sich ihr Atelier in der Pfistermeisterstraße 2 in Amberg befindet. Esther Böhm ist eine kanadische Bildhauerin mit Wohnsitz in Heacham in Großbritannien und die Puppenspielerin Gaby Weiffenfels lebt in Falkenfels, wo sie auch das Puppentheater Karotte leitet und sowohl die Texte schreibt, als auch die Figuren und das Bühnenbild gestaltet.